



Modernen Jazz spielen die jungen Leute aus der Gegend um Potsdam und Berlin mit großer Begeisterung. Im Herbst 1992 gegründet, arbeiten sie jetzt intensiv auf ihren ersten Auftritt hin. MOZ-Foto: K.-H. Arendsee

Landesjugendjazzorchester übt in Beeskow

Blechbläser, Schlagzeug und Klavier in der Burg

Prof. Körner: „Alle haben Spaß an der Musik“

Beeskow. Moderner Jazz, Funk und Rock ertönen schon seit einigen Tagen in Beeskow. Wer an der Burg vorbeikommt, kann es ganz genau hören. Vom 8. bis zum 16. Juli 1993 proben neun junge Leute und ihr Lehrer in dem Burgsaal. Sie sind Mitglieder des dreizehnköpfigen Landesjugendjazzorchesters „Bajazzo“.

Die Musiker, die seit November vorigen Jahres miteinander spielen, proben immer in Arbeitsphasen zusammen, da die Jugendlichen aus verschiedenen Orten kommen. Die erste Arbeitsphase fand im Schloß Rheinsberg statt. Und eigentlich sollten auch die jetzigen Proben dort sein, doch augenblicklich waren die Räume besetzt. „Beeskow kannte ich vom Dreiländerfestival, und deshalb habe ich mit Burgherrn Herbert Schirmer Kontakt aufgenommen, und nun sind wir hier“, erklärt Prof. Konrad Körner. Er leitet nicht nur die Truppe, sondern arbeitet hauptberuflich an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater.

Die meisten jungen Musiker gehen noch zur Schule

Alle Mitglieder der Gruppe sind Amateure und spielen ihre Instrumente aus „Freude an der Musik“. Nur einer von ihnen möchte später mal ins Lager der Profis wechseln.

Die meisten jungen Leute im Alter von 15 bis 23 Jahren gehen noch zur Schule, einige beginnen im Herbst ein Studium oder leisten den Wehr- bzw. Zivildienst ab. Sie kommen alle aus der Gegend um Potsdam und Berlin. Auf die Frage, warum die Mitglieder eines Landesjugendorchesters nur aus einem Gebiet kommen, kann Prof.

Konrad Körner nur mit Ratlosigkeit antworten: „Obwohl ich alle Musikschulen im Land angeschrieben habe, kam keine einzige Reaktion.“ Er vermutet, warum: „Die Leiter der Musikschulen sehen wahrscheinlich in uns eine Konkurrenz und deshalb landen die Briefe gleich im Papierkorb.“ Trotzdem appelliert der Professor, der Saxophon, Improvisation und Ensemblespiel lehrt, an alle Fans moderner Musik: „Wir nehmen gerne noch Leute auf, die in unserem Ensemble spielen möchten.“

Täglich mindestens sechs bis acht Stunden probt das kleine Orchester. Mal ist es der Beatlessong „Yesterday“, dann wieder ein anderer Oldie aus den 60ern, den die Musiker mit ihren Instrumenten lebendig werden lassen. Auch das Thema der beliebten Muppettshow wird einstudiert. Klarinette, Trompete, Schlagzeug, Klavier und Saxophon spielen die zwei Mädchen und sieben Jungen. „Meist sitzen sie noch nach den intensiven Proben an ihren Instrumenten und üben“, erzählt Prof. Körner von dem Fleiß seiner Schüler. „Ich bin auch sehr zufrieden mit dem, was wir in den vergangenen Tagen geschafft haben.“ Zum ersten Mal wollen die jungen Musiker im Herbst in Rheinsberg gemeinsam auftreten.

Prof. Körner ist stolz auf seine kleine Truppe. „Jedes Bundesland hat sein Jugendjazzorchester, in dem Studenten der Musikhochschulen spielen. Das Land Brandenburg hat aber keine solche Hochschule. Deshalb erreichen wir hier mit unserer bunt zusammengewürfelten Gruppe zwar nicht die Qualität der Musikstudenten, aber alle sind mit viel Engagement dabei.“

SABINE RENNEFANZ